



# Eltern für Kinder Österreich

Pflegefamilien • Tageselternzentrum • Adoptivfamilien • Familienberatung • Sozialprojekte

## Jahresbericht 2018



[office@efk.at](mailto:office@efk.at)

[www.efk.at](http://www.efk.at)



Pflegefamilien .....	Seiten 3 – 13
Adoptivfamilien .....	Seiten 14 – 19
Tageseltern .....	Seiten 20 – 27
Familienberatung ...	Seite 28
Sozialprojekte .....	Seite 29
Finanzbericht .....	Seiten 30 – 31

**Impressum**

Für den Inhalt verantwortlich:  
Eltern für Kinder Österreich  
Ottakringerstr. 217-221/2/R2  
1160 Wien

Layout, Grafik, Satz: Eva S. Götz, e.goetz@gmx.at  
Bildnachweis: Eltern für Kinder Österreich, unsplash.com



## Überblick

Im Auftrag der Stadt Wien ist Eltern für Kinder Österreich seit 1996 Dienstgeber für Pflegeeltern, deren Zahl erfreulicherweise Jahr für Jahr steigt. Waren es im Pilotprojekt noch knapp 20 Personen, sind es aktuell bereits über 400.

**442 angestellte Pflegeeltern (Stand: 31.12.2018), davon sind:**

- 366 Personen Langzeitpflegemütter,
- 45 Langzeitpflegeväter und
- 31 Krisenpflegemütter

**Bei diesen Pflegeeltern leben 594 Pflegekinder.**

Diese Anstellung bietet Pflegeeltern eine **arbeits- und sozialrechtliche Absicherung** (Kranken- und Unfallversicherung, 13. und 14. Gehalt, Erwerb von Pensionsjahren, ...). Die Aufgaben von Pflegeeltern sind neben der Pflege und Erziehung der Kinder, die Pflegeeltern nach wie vor ehrenamtlich für unsere Gemeinschaft leisten, sogenannte **sozialpädagogische Mehrleistungen**, wie der regelmäßige Besuch einer Supervisionsgruppe und das Absolvieren von Weiterbildungsseminaren, Arzttermine und Besuche mit dem Kind bei Therapeuten, Amtswege und Gerichtstermine u.v.m.

Neu haben im Jahr 2018 **80 Personen** die Anstellung als Pflegemutter bzw. Pflegevater gewählt und **29** ihre Anstellung beendet.



## Anstellungsmodelle

### Krisenpflege-Anstellung

**Krisenpflegeeltern versorgen sehr junge Kinder, meist noch Babys, für einen befristeten Zeitraum.** Sie sind Expert\*innen im Umgang mit Kindern in schwierigen Situationen und geben ihnen Halt und Sicherheit. Nach etwa sechs bis acht Wochen kehren diese Kinder zu ihren leiblichen Eltern zurück oder werden in eine Pflegefamilie aufgenommen. Wenn es die Situation erfordert, bleiben Krisenpflegekinder manchmal auch länger bei ihren Krisenpflegeeltern. >



Um diesen Pflegeeltern stabilere Rahmenbedingungen zu bieten und um weitere Krisenpflegeeltern zu finden, wurde ein zusätzliches Anstellungsmodell für Krisenpflegeeltern entwickelt. Dieses bietet eine kontinuierliche Anstellung mit einem durchschnittlichen Monatsgehalt von zur Zeit 1.365 Euro brutto.

### Befristete Langzeitpflege-Anstellung

In ähnlicher Form neu geregelt wurde die Anstellung von **Langzeitpflegeeltern, die Kinder ab dem dritten Geburtstag aufnehmen**, da es in diesem Alter der Kinder keinen bezahlten Karenzanspruch mehr gibt. Die Eingewöhnung älterer Kinder in Pflegefamilien erfordert oft eine besondere Betreuungsinintensität, sodass eine vorübergehende Unterbrechung der Berufstätigkeit unter Umständen notwendig ist.

Das neue Anstellungsmodell bietet für max. ein halbes Jahr ein monatliches Gehalt von zur Zeit 1.365 Euro brutto, um es den Pflegeeltern zu ermöglichen, eine unbezahlte Karenz von ihrer regulären Arbeit zu nehmen. <



## So wird man Pflegemutter/Pflegevater

Was Pflegeeltern auf jeden Fall mitbringen müssen, ist **Freude am Zusammenleben mit Kindern**. Aufgrund ihrer jeweiligen Geschichte haben diese Kinder oft große Defizite. Deshalb muss die Pflegefamilie viel Verständnis, Zuneigung und Geduld aufbringen.

Um Pflegemama oder Pflegepapa zu werden, braucht man eine **Bewilligung der MAG ELF**. Dafür müssen persönliche, soziale, gesundheitliche und wirtschaftliche Bedingungen erfüllt sein. Pflegeeltern müssen keine pädagogische Ausbildung haben. Menschen in unterschiedlichsten Lebensformen werden gebraucht, egal ob alleinstehend, in Partnerschaft lebend, verheiratet, mit Kindern, ohne Kinder.

Anders als bei der Adoption **behalten die leiblichen Eltern bestimmte Rechte und Pflichten**. Die Eltern können und sollen – wenn nichts dagegen spricht – die persönlichen Kontakte zu ihrem leiblichen Kind aufrechterhalten.

Ein erfahrener Pflegepapa meint einmal zu dem Thema Besuchskontakte zu den leiblichen Eltern: „*Ich werbe gerne für eine gute Balance zwischen leiblichen Eltern und Pflegeeltern, weil es für die Kinder wichtig ist, ihre Wurzeln zu kennen.*“



## Erfahrungsbericht

### Krisenpflegeeltern geben mehr als ein Bett

*Bericht der Krisenpflegemutter Sabine Ivankovits*

Statt dem Wecker holt mich im Moment Babygeschrei aus dem Schlaf, und das auch mitten in der Nacht. Denn wenn Emma<sup>\*)</sup> Hunger hat, dann muss es schnell gehen. Und Emma hat oft Hunger. Das hat das Neugeborene mit vielen „meiner“ Kinder gemeinsam. Gemeinsam haben meine Krisenpflegekinder auch, dass sie kommen und gehen. Denn ich bin Krisenpflegemama, seit etwa einem dreiviertel Jahr. In dieser Zeit habe ich bereits sieben Kinder im Alter zwischen null und drei Jahren betreut. Das ist das Alter, in dem Kinder zu uns Krisenpflegeeltern kommen, wenn sie nicht bei den leiblichen Eltern bleiben können. Idealerweise bleiben sie etwa acht Wochen bei uns. In dieser Zeit wird abgeklärt, ob sich die Situation zuhause geändert hat und sie wieder heim zu Mama und Papa dürfen, oder ob sie zu Langzeit-Pflegeeltern kommen.



Den Wunsch, ein Pflegekind aufzunehmen, hatte ich schon länger. Aber als Alleinerzieherin zweier (mittlerweile erwachsener) Töchter hatte ich diesen Wunsch immer wieder beiseite geschoben. Ich hätte mich einem Pflegekind mehr widmen wollen, als ich es als Alleinverdienerin mit Fulltimejob hätte tun können. Als ich dann aber Ende 2017 davon hörte, dass es für Krisenpflegeeltern die Möglichkeit einer Vollanstellung gibt, stand mein Entschluss sehr schnell fest: Ich werde Krisenpflegemutter!

Gesagt, getan: Seit 15. Juli 2018 arbeite ich als Krisenpflegemama und bin bei EFKÖ angestellt.

#### Mama auf Zeit

Krisenpflegemama zu sein bedeutet, einem Kind auf Zeit alles zu geben, was es benötigt, und vielleicht noch ein bisschen mehr. Von meinen Kolleginnen, ihren Familien und mir bekommen diese Kinder Liebe, Aufmerksamkeit, Geborgenheit sowie Nahrung, Alltag und Struktur. Wir umsorgen sie, wir spielen und blödeln miteinander, wir stellen ihre medizinische Versorgung sicher, wir fördern sie und lassen abklären, wie wir sie - etwa mit Therapien - noch besser unterstützen können. Wir fahren eventuell mit ihnen auf Urlaub, besuchen regelmäßig mit ihnen ihre Eltern am RAP (Referat für Pflege- und Adoptiveltern). Wir nehmen auch an Fortbildungen teil, um bestens gerüstet und auf dem neuesten Stand zu sein, tauschen uns in Gruppen und Supervisionen aus, schreiben Berichte und und und ...

#### Kein Job, sondern eine Berufung

Als Krisenpflegemama zu arbeiten ist kein Job, sondern es ist eine Berufung, eine Lebenseinstellung. Denn wir können nicht wie in jedem anderen Beruf am Abend die Arbeit zur Seite legen, am Wochenende abschalten oder mal einfach so ein paar Tage wegfahren. Aber

<sup>\*)</sup> Namen der Kinder geändert



das macht nichts, wir machen es gerne, denn wir fühlen uns berufen. Auch, wenn es uns manchmal doch auch unnötig schwer gemacht wird wie z.B., wenn wir als Krisenpflegeeltern erst nach 91 Betreuungstagen das Kinderbetreuungsgeld bekommen. Aber das ist eine andere Geschichte.

Ich werde in meiner Arbeit von meinen beiden erwachsenen Töchtern Chiara (24) und Benita (29) unterstützt. Zugegeben, sie helfen mir vielleicht nicht immer ganz uneigennützig, sie bekommen ihre Zeit auch immer wieder finanziell abgegolten. Denn ihre Unterstützung ist wertvoll und wichtig. Besonders freut es mich, dass vor allem meine jüngere Tochter Chiara von meiner Arbeit sehr angetan ist. Sie hat beschlossen „Soziale Arbeit“ zu studieren, um danach ebenfalls mit Kindern zu arbeiten.



Genauso wie ich verlieben sich auch meine Töchter immer wieder in meine Krisenpflegekinder. Die eineinhalbjährige Sarah, die im Moment neben Emma bei uns lebt, ist Chiara wieder einmal besonders ans Herz gewachsen. Am liebsten würde sie sie selbst adoptieren. Das aber nicht möglich ist, wie sie weiß. Auch wenn der Abschied von den Kindern schwerfällt, freuen wir uns alle, wenn wir wissen, dass es den Kindern in Zukunft gut gehen wird, sie gut untergebracht werden, es ihnen weder an Liebe noch an anderen Dingen mangeln wird.

Sarah muss vielleicht ins Ausland, da sie keine österreichische Staatsbürgerin ist. Das schmerzt uns jetzt schon, weil wir nicht wissen, was sie dort erwarten wird. Österreichische Pflegeeltern lernen wir ja vor der Übergabe kennen. Wir hoffen auf eine gute Lösung, denn sie hat das Beste verdient. So wie alle anderen Kinder, die von uns „Eltern auf Zeit“ betreut werden. Denn sie haben in ihrem kurzen Leben schon genug mitgemacht. <

## Veranstaltungen

### Pflegeelternbrunch im Wiener Rathaus

Als Dankeschön der Stadt Wien an die Wiener Pflegeeltern gab es wieder eine Einladung von Herrn *Stadtrat Jürgen Czernohorszky*: Am 15. September folgten ihr wieder viele Pflegefamilien und kamen in das Wiener Rathaus zum gemeinsamen Brunch, zum Spielen und Plaudern. >



Wir waren auch heuer wieder mit einem Informationsstand vertreten, zudem konnten wir diesmal auch eine Bastelstation anbieten. Während die Kinder ihre Kunstwerke erzeugten, führten wir viele interessante Gespräche mit deren Pflegeeltern und beantworteten so manche Frage, speziell auch zum Thema „Anstellung“. Es gab wieder ein exzellentes Buffet, viele Spielstationen und musikalische Unterhaltung.



Jugendstadtrat Jürgen Czernohorszky: „Pflegeeltern leisten eine gesellschaftlich enorm wichtige Arbeit. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil der Wiener Kinder- und Jugendhilfe. Ich danke allen Pflegemamas und -papas für ihren unermüdlichen Einsatz. Derzeit betreuen ca. 700 Pflegefamilien und 45 Krisenpflegeeltern rund 1.500 Kinder. Diese Form der Unterbringung für Kinder aus schwierigen familiären Situationen hat sich in Wien seit Jahren sehr bewährt. Denn hier bekommen die Kinder eine liebevolle Ersatzfamilie, die sie stützt und betreut und für eine längere Zeit die Aufgaben der leiblichen Eltern übernimmt.“

### „Schneewittchen rettet Weihnachten“ – der Weihnachtsball in der Wiener Hofburg

Am Nachmittag des 12. Dezember 2018 feierten rund 1.000 Kinder (darunter auch diesmal wieder zahlreiche Pflegekinder), Prominente und Sponsor\*innen ein fulminantes Fest beim neunten „Energy for Life“-Weihnachtsball für Kinder in der Wiener Hofburg.

Eine zauberhafte Geschichte spannte sich um das diesjährige Motto: „Schneewittchen rettet Weihnachten“, eine Adaption des Märchens, das Creative Director *Gernot Kranner* mit zahlreichen bekannten Bühnenstars wie *Conny Mooswalder*, *Kristina Sprenger*, *Andreas Lichtenberger*, *Reinwald Kranner* u.a. auf die Bühne brachte.

Den krönenden Abschluss bildete eine Überraschungsperformance von *Sandra Pires* und *Nazideh Aylin*, die „Stille Nacht“ zum Bestengaben, das im Jahr 2018 sein 200-jähriges Jubiläum feierte. Für Begeisterung sorgten darüber hinaus Performances der *Ballettschule der Wiener Staatsoper*, der *Tanzschule El-mayer*, des *Vaganova Ballett aus St. Petersburg*, des *Mädchenchors der Wiener Sängerknaben*, der *Magic Acrobatics*, des *Kiddy Contest Gewinners Josef*, der *Spieler der Austria Wien*, und anderer.



Copyright: Katharina Schiffli



## Fortbildungen für Pflegeeltern

### Familie für das Kind werden – eine Gestaltungsleistung von Pflege- und Adoptivfamilien

*Artikel zu den beiden Seminaren im Februar von Dr. Hermann Scheuerer-Englisch*

Während bei leiblicher Elternschaft die Familie eine natürliche Gruppe bildet und das Kind durch das Hineingeborenwerden automatisch dazu gehört, ist die Pflege- oder auch Adoptivfamilie für das Kind zunächst ein fremder, neuer Ort.<sup>1)</sup> Auch das Kind ist für die Pflegeeltern und die anderen Kinder zunächst ein neues Familienmitglied, welches erst in die Familie hineinwachsen muss. Dieser Prozess des Kennenlernens ist umso spannender und manchmal überraschender, je älter das Kind beim Wechsel ist und je mehr Vorerfahrungen es bereits mitbringt.



Häufig kommt das Pflegekind aus einer wenig unterstützenden und wenig feinfühligem Umgebung in der Herkunftsfamilie, in der es gelernt hat, mit eigenen „Überlebensstrategien“ durchzukommen und sich nur auf sich selbst zu verlassen.

Es trifft dann in der Pflegefamilie auf eine wohl geordnete Umgebung, in der es genug zu essen bekommt, fürsorglich versorgt wird, gefördert und gefordert wird und in der es verlässliche Strukturen gibt. Dafür wird aber in der Regel auch erwartet, dass es sich wie ein Kind verhält, sich umsorgen lässt und Erwachsene als Personen akzeptiert, die Regeln vorgeben. Aus der Bindungsforschung wissen wir, dass dies nicht einfach so funktioniert, da das Kind zunächst seine alten Beziehungsmuster anwendet und der Bindungsaufbau Zeit braucht.

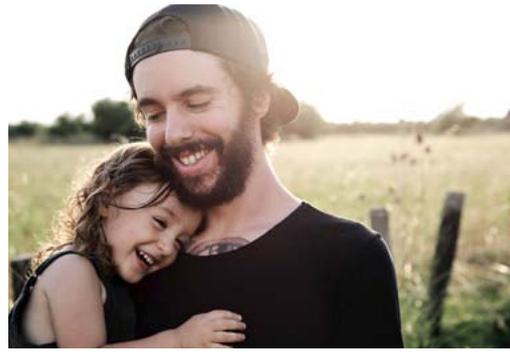
Obwohl der Alltag der Pflegefamilie wie der Alltag von anderen Familien auch aussieht, ist dennoch vieles anders, sind Pflegefamilien besondere Familien, die für das Pflegekind erst zur Familie werden müssen und in der es viele Fragen und den Alltag zu bewältigen gibt. **Das Handbuch „Pflegekinderhilfe des Deutschen Jugendinstituts“ (Kindler u.a., 2010) gibt neben den Bindungsaspekten beim Beziehungsaufbau wichtige Hinweise, welche Fragen Pflegekinder und Pflegeeltern innerlich beim Wechsel bewegen, und benennt folgerichtig das Leben als Pflegefamilie als „Gestaltungsleistung“ (Helming, in: Kindler u.a., 2010, S. 207ff).**

Pflegeeltern sind ja „Wahleltern“, und schon zu Beginn stellt sich also die Frage, wer das Pflegekind und die Pflegefamilie zusammengebracht hat, ob das Kind auch wählen konnte,

<sup>1)</sup> Dies gilt vor allem bei spät adoptierten Kindern oder Pflegekindern, die ab ca. einem Jahr in die neue Familie kommen. Kinder, die ab Geburt oder kurz danach zu Adoptiv- oder Pflegeeltern kommen, bauen ihre ersten und wesentlichen Bindungen gleich zu diesen auf, und haben deshalb weniger Anpassungsprozesse zu leisten. Im Folgenden wird im Text nur noch von Pflegefamilien gesprochen, aber vieles trifft auch auf Adoptivfamilien zu.



ob die Pflegeeltern genug Zeit für die Entscheidung hatten. Das Kind gehört dann im Alltag zwar zur Familie, ist aber doch nicht „unser Kind“ - oder irgendwie doch? Die Frage, ob das Kind dauerhaft bleiben wird und die Frage, was das Kind mitgebracht hat und was es neu in der Pflegefamilie gelernt hat, ist ebenfalls ein dauerhafter Begleiter, mit dem es umzugehen gilt. Der Platz des Kindes in der Geschwisterreihe und die Behandlung der Kinder ist ebenfalls ein häufiges Thema.



**Das Kind erlebt den Übergang meist sehr eindrücklich und fühlt sich lange als Gast.** Es stellt sich die Frage, ob es wirklich zur neuen Familie dazugehört und dazugehören will. Es überlegt, ob es seine Gefühle und Fragen über seine Herkunftsfamilie offen zeigen darf. Die Kinder machen sich manchmal Sorgen über ihre Herkunftseltern oder Geschwister, oder haben die Fantasie oder Sehnsucht, doch bei einem leiblichen Elternteil zu leben, v.a. wenn es Konflikte in der Pflegefamilie gibt. Die Kinder reden aber häufig nicht über all diese Themen. Es sind praktische Fragen zu klären, ob das Kind die neuen Eltern Mama und Papa nennen darf oder soll, oder ob es eine Namensänderung geben soll.

Der Familienbildungsprozess enthält also viele Fragen, ambivalente Gefühle und Unsicherheit bei Entscheidungen – und das bei allen Beteiligten.

**Was tun und leisten also Pflegeeltern und -kinder bei der Gestaltung der neuen Familie und was kann dabei hilfreich sein?**



Das wichtigste scheint angesichts der vielen Fragen und Ambivalenzen die Offenheit der Pflegeeltern für das innere Erleben, die ambivalenten Gefühle, die bangen Fragen des Pflegekindes zu sein. Und deren Bereitschaft nachzufragen, über die eigene Rolle und die eigenen Gefühle nachzudenken und flexibel zu sein, einen „Tanz der Möglichkeiten“ bei der kindlichen Entwicklung zuzulassen. Das bedeutet auch, im Prozess der Hilfe zur Erziehung mit den Fachleuten zu kooperieren.

**Daneben aber geschehen von Anfang an viele wichtige Dinge in der Pflegefamilie, die dem Kind zunehmend die Sicherheit geben, gut versorgt zu sein und wieder Vertrauen in Beziehungen aufzubauen:** Über Körperpflege und Körperkontakt, über gemeinsames Essen und „Teilen des Trinkglases“ wird die **Fremdheit des Körpers**

überwunden. Alltägliche Abläufe wie Kuschneln, Scherzen, gemeinsam Basteln oder Wandern oder auch Rituale (zu Bett gehen, Kochen, Geburtstagsfeier...) schaffen ein Familiengefühl und Zugehörigkeit. Das Meistern von Missverständnissen, Krisen, Alpträumen etc. und die damit verbundene Beruhigung überbordender kindlicher Gefühle schafft nach und nach auch emotionale Sicherheit. >



Nicht zuletzt ist die Einbindung der Pflegefamilie in die Verwandtschaft mit Großeltern etc. und in größere soziale Netzwerke wie Nachbarschaft, Kindergarten- und Schulgemeinschaft eine große Hilfe für das Pflegekind, seinen Platz zu finden.

Es ist wunderbar, wenn Kinder eine Chance bekommen, in einer neuen Familie unterstützende und lebendige Beziehungserfahrungen zu machen und dabei unterstützt werden, in ihr eigenes Leben mit einem guten Selbstwertgefühl und Kompetenzen zu gehen.

Literatur:

Kindler, H., Helming, E., Meysen, T. & Jurczyk, K. (Hg.)(2010). Handbuch Pflegekinderhilfe. München. Deutsches Jugendinstitut e.V.

Das Handbuch kann kostenlos auf der Seite des Dt. Jugendinstitutes ([www.dji.de](http://www.dji.de)) heruntergeladen werden. Der Autor hat daran mitgeschrieben.

## Wie kommt der Zornaffe von der Palme? Über den Umgang mit Aggressivität von Kindern

*Tagesseminar mit Dagmar Bergermayer*



Immer mehr Kindern wird heute starke Ich-Bezogenheit und zunehmende Aggressivität nachgesagt. Vielen fällt es schwer, positive Kontakte zu anderen aufzunehmen, sich in eine Gruppe einzufügen, sich zurückzunehmen und Konflikte konstruktiv auszutragen. Pädagogisches Handeln ist dabei stark auf Harmonisierung ausgelegt, bei der es eher um das Vermeiden von Konflikten als um ein ernsthaftes Sich-Einlassen auf Probleme geht. **Aggression ist aber nicht von vornherein dasselbe wie Gewalt.** Es bedeutet im

Wortsinn „Herangehen“, „Angreifen“ im Sinne von „Berühren“ und beschreibt – nicht nur negative – Antriebsenergie. **Aggression zeigt also auch Kampfkraft und Mut, vor allem in schwierigen Lebenssituationen kann sie uns hilfreich sein. Aber: Wer gut miteinander auskommen will, muss lernen, sich zu streiten!**

Wie verändern sich die Empathie- und Konfliktlösungs-Fähigkeiten von Kindern im Laufe ihrer Entwicklung? Was sind mögliche Ursachen für übermäßige Aggressivität? Wie viel und welche Art von Führung braucht ein Kind in welchem Alter? Was ist „normal“ im Unterschied zu „pathologischer Aggressivität“? Welcher Erziehungsstil ist hilfreich im Umgang mit schwierigen Kindern oder Gruppensituationen? Welche spielerischen Zugänge gibt es im Sinne der Gewalt-Prävention? Wie gehe ich persönlich mit Aggressivität um und was hilft mir, in schwierigen Situationen ruhig zu bleiben? Diese und weitere Fragen beschäftigen Eltern wie Pädagog\*innen.

In diesem Seminar versuchten wir, die oben genannten Fragen alltagspraktisch zu beantworten. Eine spielerische Herangehensweise an das Thema kam bei aller Ernsthaftigkeit dabei nicht zu kurz.



## Familienwanderungen

Unsere Familienwanderungen erfreuen sich immer großer Beliebtheit. Die Frühjahrswanderung im Mai fand wieder am *Halterbach* statt, um dort den Lebensraum Bach und seine Bewohner gemeinsam zu erkunden. Dorthin führte uns auch die Sommerwanderung

Im Herbst waren wir auf den *Steinhofgründen*. Frau Mag.<sup>a</sup> *Eva Bulwa* ermutigte die Kinder, sich in der Wiese auf die Suche nach Insekten zu machen. Diese wurden Frau Mag.<sup>a</sup> *Bulwa* in der Becherlupe zum Bestimmen gezeigt. Nach einiger Zeit fanden alle auf der bunten Wiese ein gemütliches Plätzchen für die Jause. Verschiedene Materialien aus der Natur wurden zum Tasten auf den Boden gelegt und die Kinder hatten die Möglichkeit, barfuß das Material zu spüren.

Der Winterspaziergang zum Jahresende führte uns wieder in die *Steinhofgründe*. Wir erforschten den Wald mit allen Sinnen, machten uns auf die Suche nach Bodenbewohnern. Zum Ausklang durfte jedes Kind mit einer Laterne den Weg erleuchten.



## Familienyoga

### *Workshop mit Steffi Cech*

Oft bleibt wenig Zeit für ein entspanntes Miteinander. Auf spielerische Art erforschten wir gemeinsam mit den Kindern Yoga. Yoga stärkt das Selbstvertrauen – auch bei unseren kleinen Yogis im meist schon stressigen Kindergarten und Schulalltag! Familienyoga fördert die Fantasie und Kreativität eines Kindes, sowie die Grob- und Feinmotorik.



Mittels imaginären Yogareisen auf die Jahreszeit und verschiedene Themen abgestimmt wurden die Kids spielerisch an Yoga herangeführt und erlebten lustige Geschichten inspiriert von Tieren und Natur.

Der Spaß und die Freude an der Bewegung standen im Vordergrund. Lustige Partnerübungen halfen uns, Stabilität und Halt zu erfahren. Durch unsere Bärenmassage fanden wir am Ende gemeinsam zur Entspannung.



## Cybermobbing und Fake News

*Zwei Workshops mit saferinternet.at*

Digitale Medien haben längst unseren Alltag erobert – ein Leben ohne Internet, Handy und Tablets ist auch für Erwachsene kaum mehr vorstellbar. Kinder und Jugendliche wachsen mit den digitalen Medien wie selbstverständlich auf. Vielen Eltern fällt es schwer, da noch Schritt zu halten – das führt zu Unsicherheiten.



**Cyber-Mobbing** (auch „Cyber-Stalking“ oder „Cyber-Bullying“) meint das absichtliche Beleidigen, Bloßstellen, Bedrohen oder Belästigen im Internet oder über das Handy - über einen längeren Zeitraum hinweg. Besonders problematisch: Inhalte verbreiten sich im Internet rasend schnell. Was einmal im Netz veröffentlicht wurde, kann oft nicht mehr gelöscht werden.

Oft sind sich die Täter\*innen gar nicht bewusst, wie verletzend ihre Übergriffe für die Opfer eigentlich sind. Manchmal beginnt alles ohne groß nachzudenken aus Langeweile oder „Spaß“. In anderen Fällen werden andere fertig gemacht, um den eigenen Frust oder Ärger abzubauen oder sich „besser“ zu fühlen. Manchmal steckt aber auch tatsächlich die Absicht dahinter, den/die Gemobbte/n auszugrenzen.

**Falschmeldungen** (auch Fake-News oder „HOAX“) werden oft absichtlich im Internet in Umlauf gebracht. Ihre Bandbreite reicht von harmlosen Scherzmeldungen und Kettenbriefen bis hin zu weniger witzigen Horrormeldungen, hetzerischen Artikeln oder gefakten Fotos (z. B. von schwer misshandelten Tieren oder Kindern). Das Ziel dahinter: möglichst viele Leute narren, erschrecken, verunsichern oder Stimmung gegen eine bestimmte Sache bzw. Bevölkerungsgruppe zu machen.

Falschmeldungen sind zwar keine Erfindung des Internetzeitalters, werden aber in jüngerer Zeit zu einem immer größeren Problem. Besonders in Sozialen Netzwerken werden Falschmeldungen oft ungeprüft geteilt und mit nur wenigen Klicks an sehr viele Menschen weiterverbreitet. Diese Dynamik hat großen Einfluss auf das gesellschaftliche Leben – seien es wirtschaftlichen Entwicklungen oder das politischen System –, kann aber unter Umständen auch das Leben einer betroffenen Einzelperson massiv beeinträchtigen. Wahr und falsch im Internet auseinander halten zu können, wird daher für Nutzer\*innen immer wichtiger.

## Familienküche – Planung ist die halbe Mahlzeit

*Workshop mit Frau Mag.ª Martina Geiger*

„Was gibt es heute zu essen? Wann ist das Essen endlich fertig? Was soll ich heute bloß wieder kochen? Habe ich alle Zutaten dafür zu Hause, oder muss ich





auch noch Einkaufen gehen?“ Diesen lästigen Fragen begegnen wir wohl täglich. In Stresssituationen und bei Zeitmangel trotzdem eine gesunde Mahlzeit auf den Tisch zu zaubern ist wahrlich eine Herausforderung!

Der Workshop sollte Appetit auf gesunde Kost für die ganze Familie machen. Welche Nahrungsmittel und Getränke sollten häufig, und welche nur selten auf dem Speiseplan stehen, um unsere „Lieben“ mit allen wichtigen Nährstoffen zu versorgen.



Damit es nicht an der Umsetzung scheitert, zeigte *Frau Mag.<sup>a</sup> Martina Geiger* den Seminarteilnehmer\*innen praxisgeprüfte Ideen, wie Sie mit einer guten Vorausplanung Zeit, Geld und Nerven sparen können. Da alles mit einer guten Vorratshaltung und dem Einkauf beginnt, fokussierte der Workshop auf die gemeinsame Erstellung einer Einkaufsliste sowie eines Wochenspeiseplans.

## Jede Frau kann sich wehren! Selbstverteidigung für Frauen

*Workshop mit Frau Mag.<sup>a</sup> Irmengard Hanzal*

„Wehr Dich“ ist ein ganzheitliches Selbstverteidigungskonzept, das speziell für die Möglichkeiten und Bedürfnisse von Frauen und Mädchen entwickelt wurde.



Unter dem Motto „Grenzen setzen“ wird in diesen Selbstverteidigungsseminaren speziell auf die notwendigen Themen wie Gefahrenerkennung, Gefahrenvermeidung, Selbstschutz und Deeskalation eingegangen. Neben ausgesuchten und wirkungsvollen Selbstverteidigungstechniken, die rasch erlernt werden können, bilden sowohl die psychologische Schulung als auch das Durchspielen verschiedenster Szenarien die wesentliche Grundlage für eine adäquate Selbstbehauptung. Durch Förderung des Selbstvertrauens setzen Frauen Maßnahmen für ein selbstbewusstes Auftreten, denn damit wird das Risiko, Opfer einer Gewalttat zu werden, reduziert. Die Kursteilnehmerinnen lernen alle zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen und Hemmschwellen zu überwinden.

Mit *Mag.<sup>a</sup> Irmengard Hanzal* hatten unsere Pflegemütter die Möglichkeit, dieses Konzept kennenzulernen und selbst zu probieren. Als ausgebildete Sonder- und Heilpädagogin, diplomierte Wirtschaftstrainerin und systemischer Coach liegt ihr Spezialgebiet in der psychologischen Aufbereitung der Themen Selbstverteidigung, Selbstbehauptung und Kampfverhalten. <



## Das Ausbildungssystem für Adoptivwerber\*innen

Zuerst starten alle mit dem Orientierungsteil (1). Alle Personen, die sich nach dieser Orientierung entschließen, dass Adoption der richtige Weg der Familiengründung sein kann, absolvieren den Ausbildungsteil (2). In den Modulen A1 – A7 werden wichtige Themen bearbeitet, in Vorträgen, Übungen, Gruppenarbeiten und Reflexionen nähern sich die Teilnehmer\*innen dem Thema Adoption. Nach dem Abschluss des Kurses kann **das amtliche Bewilligungsverfahren, die Eignungs-Feststellung**, beim *RAP (Referat für Adoptiv- und Pflegekinder der Stadt Wien)* begonnen werden.

### Übersicht über unser Ausbildungsangebot 2018

#### 1. Orientierungsteil

		Termine	Personen
<b>Modul 01:</b>	Adoption – ist das etwas für mich?	7	142
<b>Modul 02:</b>	Ein Kind, zwei Mal Eltern	7	142
<b>Seminar 1:</b>			
	Orientierungstag	7	142
	Orientierungsgespräch	78	142

#### 2. Ausbildungsteil

		Termine	Personen
<b>Modul A1:</b>	Varianten der Adoption	4	82
<b>Modul A2:</b>	Die Herkunftsfamilie	4	82
<b>Modul A3:</b>	Welche Eltern werden gebraucht?	4	82
<b>Modul A4:</b>	Familien erzählen	4	82
<b>Modul A5:</b>	Medizin	4	82
<b>Modul A6:</b>	Recht	4	82
<b>Modul A7:</b>	Psychologie	4	82
<b>Seminar 2:</b>			
	Praxistage: Das Leben als Adoptivfamilie	4	78
	Feedback-Gespräch Inland/Ausland	40	78
<b>Spezialmodule:</b>			
	Auslandsadoption allgemein	3	43
	Auslandsadoption Südafrika	-	-
	Südafrika-Modul 1	1	19
	Südafrika-Modul 2	1	19



# Adoptivfamilien

## Wahlmodule

	Termine	Personen
W1 - Medizin: Konsequenzen im Alltag	-	-
W2 - Karenz und Arbeitsrecht	1	12
W3 - Resilienz	1	25
W4 - Biografiearbeit intensiv	1	18
W5 - Babypflege	1	12

## Weitere Angebote:

Vernetzungsabende für Adoptivwerber*innen in der Wartezeit:	3	53
---	---	----

## Sonstige Termine

### Post Adoption Services

	Termine	Personen
Postplacement Reports	55	60
Jahrestreffen für Adoptivfamilien	1	70
Sommerfest für Adoptivfamilien	1	78
Ado-Babytreff	10	60
Ado-Minitreff	8	79
Ado-Miditreff	2	20

### Fachveranstaltungen\*)

	Termine	Personen
Workshop Rassismus	2	33
Bindung: Getrennt und doch verbunden	1	46

\*) gemeinsam mit Pflegeeltern



## Exit racism: Ein Buch - ein Workshop

### Exit racism ...

ist der Titel eines Buches, das 2017 erschien und dessen Autorin *Tupoka Ogette* wir im Februar 2018 für ein Seminar in Wien gewinnen konnten.

Tupoka Ogette arbeitet als Anti-Rassismus-Trainerin. Auch ihr Buch, das auf den Erfahrungen in ihren Seminaren und Workshops basiert, lässt sich fast wie ein solches Trainingsprogramm lesen. In den einzelnen Kapiteln gibt sie informative Inputs über Entstehung und heutige Ausprägung rassistischer Denkweise und Diskriminierung, um dann Anregungen für die eigene Auseinandersetzung mit der Thematik zu geben.



Workshop-Leiter Tupoka Ogette und Stephen Lawson

Das Buch richtet sich vor allem an weiße Deutsche und Österreicher\*innen, die hier in einem Perspektivwechsel mit der Alltagsrealität schwarzer Deutscher und Österreicher\*innen oder People of Colour konfrontiert werden und deren Erfahrungen kennenlernen. Auch das Weiß-Sein als Konstrukt, aus dem sich Macht und Privilegien ableiten, wird thematisiert. Es ist ein Handbuch für Weiße, ganz besonders für weiße Eltern schwarzer Kinder, um sich mit der rassistischen gesellschaftlichen Realität auseinanderzusetzen, Rassismus zu erkennen und einen Umgang für sich selbst und die Kinder zu lernen.

Die eigene Reflexion beim Lesen des Buches wird unterstützt durch Tupoka Ogettes Schreibstil: wenig akademisch, vielmehr fühlt sich der/die Leser\*in persönlich angesprochen, ähnlich wie ein\*e Teilnehmer\*in ihren Workshops. Ergänzt wird der eigene rassistuskritische Weg durch Logbuch-Einträge von Ogettes ehemaligen Studierenden, die ihre emotionalen Lernprozesse dokumentieren und reflektieren und somit nachvollziehbar machen.

### Rassismuskritisch denken lernen ...

ist der Untertitel des Buches und auch gleichzeitig das Seminarprogramm!

37 Teilnehmer\*innen (in zwei Gruppen) machten sich so unter Anleitung von *Tupoka Ogette* und ihrem Mann *Stephen Lawson* gemeinsam auf den Weg, um sich durch Inputs und Übungen berühren zu lassen, die Perspektive zu wechseln, plötzliche und auch schmerzhafteste Erkenntnisse zu gewinnen, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Weiße Eltern schwarzer Kinder konnten einen differenzierteren, detailreicheren Einblick bekommen in die Erfahrungswelt schwarzer Menschen.

**Rassismus (auch den versteckten) zu erkennen und ein Repertoire an Reaktionen darauf zu haben - das war das Ziel unseres Weges.** Wir sind bei diesem Workshop ein gutes Stück weiter gekommen!

Das Buch ist in der 4. Auflage bestellbar:

[www.unrast-verlag.de/neuerscheinungen/exit-racism2016-12-05-22-25-07-detail](http://www.unrast-verlag.de/neuerscheinungen/exit-racism2016-12-05-22-25-07-detail)



## EURADOPT-Konferenz in Mailand, Mai 2018

EurAdopt ist eine Vereinigung von anerkannten Auslandsadoptionsvermittlungsstellen, die seit 1991 auf Basis des „Haager Übereinkommens über den Schutz der Kinder in der internationalen Adoption“ gemeinsam an Qualitätssicherung und ethischen Standards in der internationalen Adoption arbeiten. EfKÖ ist seit 2015 Mitglied dieser europäischen Dachorganisation.

Alle zwei Jahre veranstaltet EurAdopt eine große internationale Fachtagung zu adoptionspezifischen Themen. *Maria Eberstaller, Birgit Meisterl und Margot Zappe* nahmen am 24. und 25. Mai 2018 an der Konferenz von EurAdopt in Mailand, Italien, teil.

Das Thema war „Das Dilemma der internationalen Adoption: Wie können wir verlassenen Kindern den allerbesten Schutz bieten?“

Internationale Adoptionen verändern sich, die Situation in vielen Herkunftsländern unterliegt einem starken Wandel, die Zahl der Adoptionen geht zurück, das Alter der Kinder, die Eltern brauchen, steigt.

Mehr als 200 Teilnehmer\*innen aus fast 20 Ländern trafen sich im *Mailänder Palazzo delle Stelline*, um zu diskutieren, dazuzulernen und natürlich auch um sich zu vernetzen. Der erste Tag der Konferenz gab einen Einblick in die Zahlen und Statistiken verschiedener Länder, um zu verstehen, was und warum sich soviel ändert, welche positiven und auch negativen Aspekte es dadurch für die Kinder gibt, und wie die Professionist\*innen im Interesse der Kinder am besten reagieren und ihr Tun den Entwicklungen anpassen können. Dazu gab es interessante Fachreferate von Spezialist\*innen sowohl der Herkunftsländer als auch der annehmenden Länder.



Als Mitglied von EurAdopt hatte auch *Marion Zeillinger* für den EfKÖ während des gesamten Jahres an einem *Fachartikel zum Thema „Post Adoption Services“* mitgearbeitet, der von *Gera ter Meulen* den Teilnehmer\*innen präsentiert wurde.

Am zweiten Tag lag der Hauptaugenmerk auf Referaten und Erfahrungsberichten annehmender Eltern, erwachsener Adoptivkinder und Fachleuten, die Familien schon jahre- oder jahrzehntelang begleiten.

Dieser internationale Austausch und Input hat uns sehr bereichert!

Im Anschluss an die Konferenz fand in Mailand auch das jährlich initiierte **Council-Meeting des EURADOPT Boards** statt. Österreich (vertreten durch *Frau Meisterl* von EfKÖ) brachte sich vor allem durch unsere Kooperation mit Südafrika sowie als Mitglied der länderüber-



greifenden *Arbeitsgruppe „post adoption service“* – hier arbeiten wir mit Vertreter\*innen aus den Niederlanden, aus Schweden, Norwegen und Deutschland zusammen – ein.

Für das Council-Meeting 2019 wurde zuletzt noch Wien als Veranstaltungsort festgelegt. Wir freuen uns auf unsere Rolle als Gastgeber\*innen im Jahr 2019!

## Die Südafrikanische Adoptions-Community im JUFA-Annaberg in NÖ

„So gut und bereichernd, dass es nach Wiederholung schreit“!

Von Freitag bis Sonntag am vorletzten Ferienwochenende im August treffen sich jedes Jahr Familien mit ihren aus Südafrika adoptierten Kindern und natürlich auch den dazugehörigen leiblichen Geschwistern. So auch 2018! Es waren wieder 35 Familien mit ca. 60 Kindern im Alter von 1 bis 19 Jahren dabei.



Treffpunkt war das *JUFA Annaberg*. Eine sehr schöne und kindgerechte Unterkunft mitten in den Bergen. Seit Jahren genießt die Community dessen so bereichernden Angebote in vollen Zügen. Sogar das schlechte Wetter konnte in diesem Jahr niemandem davon abbringen, die gute Laune zu behalten. Das JUFA bietet für Alt und Jung genügend Möglichkeiten sich Indoor zu beschäftigen. Bei vielen Gesprächen der Erwachsenen sowie auch unter den Kindern verschiedener Altersgruppen ergaben sich wieder viele Themen zum Austausch.

Hier einige Themen, über die Adoptiveltern diskutieren:

- Wie haben sich die Kinder nach der Ankunft eingelebt?
- Isst dein Kind auch so viel wie meines?



# Adoptivfamilien

- Wie reagiert das Umfeld eurer Kids, wenn euer Kind z.B. in eine neue Schule wechselt?
- Wie geht's euren Kindern im Kindergarten, in der Schule? >

Auch die Kinder haben Themen wie:

- Mir taugt dieses Treffen, da sind wir endlich auch einmal mehr!
- Ich freue mich auf das Reden mit Euch. >
- Ich bin so stolz auf meinen Bruder!
- Machen wir eine „WhatsApp-Gruppe“?



*Frau Mag.<sup>a</sup> Maria Eberstaller, die Psychologin bei EfKÖ, leite am Freitagabend eine Gesprächsrunde für die Kinder und Jugendlichen. Das einleitende Thema hieß: „Ich weiß so viel über meine Herkunftsfamilie - und ich weiß nicht viel darüber!“ Die Kinder kamen schnell auch auf viele andere für sie spannende Themen.*

Am Samstag war ein Ausflug zur *Eibl Hütte in Türrnitz* geplant, leider fiel diese Wanderung buchstäblich ins Wasser. Dennoch ist das Gebiet rund um den Annaberg für viele Schlechtwetter geeignete Unternehmungen bekannt. Es bildeten sich dem Kindesalter entsprechende Gruppen. Die einen machten eine Führung in die *Lebzelterei in Mariazell*, andere besuchten die *Basilika in Mariazell* und genossen ein feines Mittagessen in einem nahegelegenen Restaurant. Die Dritten hatten Spaß auf der *Sommerrodelbahn Eibl-Jet*, die auch im Regen betriebssicher ist. Jede Rodel verfügt ja über ein fix montiertes Dach.



Wir Begleiterinnen von EfKÖ freuen uns, zwischendurch immer wieder mit Familien ins Gespräch zu kommen, die ein besonderes Anliegen haben oder wenn wir Familien mit gleichen Themen vernetzen

können. Wir erwarten schon gespannt das nächste Jahr. Geplant ist das Treffen wieder im *JUFA Hotel Annaberg*.

Anmeldung und Info unter: [b.meisterl@efk.at](mailto:b.meisterl@efk.at)



## Zahlen zur Tageselternbetreuung

Im Jahr 2018 wurden bis zu 352 Kinder rund 12.000 Stunden im Monat von unseren Tagesmüttern und Tagesvätern betreut.

Dies macht für das Jahr 2018 insgesamt 130.880 Betreuungsstunden.

Leider verließen uns im Herbst neun Tagesmütter auf Grund von Pensionierung oder beruflicher Neuorientierung, sodass es von September bis Jahresende 2018 zu einem Wegfall von knapp 60 Kindern mit einem monatlichen Betreuungsaufwand von rund 10.000 Stunden kam.

Mit einer Anstellungsoffensive über den Jahreswechsel ins Jahr 2019 hinein machten wir aber diesen Verlust bereits wieder mehr als wett. So konnten wir noch 2018 drei neue Tagesmütter begrüßen und in den ersten Monaten des Jahres 2019 weitere neun sowie einen Tagesvater.



## Die Gründung des Tageselternzentrums

**„ ... jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“**

*Hermann Hesse*

Am 1. Dezember 2016, nach einer etwa einjährigen Vorlaufphase, übernahm Frau DSA Helena Planicka, die Geschäftsführerin von Eltern für Kinder Österreich, anlässlich des Pensionsantritts der bisherigen Leiterin der Wiener Kinderdrehlscheibe auch die Geschäftsführung der Wiener Kinderdrehlscheibe.

Wiederum ca. ein Jahr später, nachdem in diesem Zeitraum neue Teamstrukturen erarbeitet worden waren, wurden mit 1. Jänner 2018 die Tageselternbereiche beider Vereine zusammengeführt. Die Verwaltung und die Anstellung der Tageseltern und der Büromitarbeiter\*innen der Wiener Kinderdrehlscheibe wurde von EfKÖ übernommen.



**Tageselternzentrum**



**Kinder  
Drehlscheibe**  
Bildung & Beratung

Die Wiener Kinderdrehlscheibe (im weiteren auch manchmal liebevoll KIDS genannt) blieb in den Bereichen Bildung und Beratung erhalten. >



Die Vereinsstandorte im fünften und im sechzehnten Bezirk blieben bestehen und werden mit einem aus beiden Vereinen gemischten Mitarbeiter\*innen-Stab betrieben.

Bereits im Laufe des Jahres 2017 war die Entscheidung gefallen, die Kindergruppen der Wiener Kinderdrehscheibe zu schließen bzw. in die Selbstständigkeit zu führen.

Vor diesem Hintergrund erblickte am 1. Jänner 2018 als ein gemeinsames Kind von EfKÖ und KIDS das „Tageselternzentrum“ (kurz „TEZ“ genannt) das Licht der Welt.

**Das TEZ besteht aus zwei Teams:**

**Der Bereich Pädagogik & Sozialarbeit** hat vier Mitarbeiterinnen, die ihren Standort im fünften Bezirk, Wehrgasse 26, haben. Ihre Aufgaben sind:

- Begleitung und Beratung bei allen Fragen und Problemen, die im Zusammenhang mit der Kinderbetreuung durch unsere Tageseltern auftauchen
- Vermittlung von Betreuungsplätzen bei Tageseltern

**Der Bereich Verwaltung & Abrechnung** hat zwei Mitarbeiterinnen im Büro im sechzehnten Bezirk, Ottakringer Straße 217-221. Deren Aufgaben sind:

- die Abrechnung der Fördergelder und Elternbeiträge
- allgemeine Administration (Dienstverträge und Betreuungsverträge)
- EDV & Datenschutz



Die Wunschvorstellung bei der Zusammenführung beider Vereine war, dass „das Beste aus beiden Welten“ zu etwas Neuem zusammenschmilzt. Das war gar nicht so einfach.

Denn obwohl beide Vereine schon jahrelang in größtenteils gleichen Arbeitsfeldern sehr gut kooperiert hatten und ähnliche Werthaltungen vorherrschten, lag „der Teufel“ dann doch im Detail: Die Vereinheitlichung von ca. 50 Formularen (gefühlte 500!) und die Synchronisierung von vielen unterschiedlichen Abläufen sowohl im pädagogischen als auch im administrativen Bereich machten es für alle Beteiligten notwendig, von lieb gewordenen Gewohnheiten abzugehen, manchmal auf Bewährtes zu verzichten und Neues auszuprobieren. Das gab oft ein zähes Ringen in vielen langen Besprechungen. Eine größere Zahl an Mitarbeiter\*innen, ein erweitertes Team und zwei Standorte machten auch neue Kommunikationsformen nötig.

Neben all diesen Veränderungsprozessen lief die alltägliche Arbeit weiterhin reibungslos ab.

Wenn wir jetzt im Frühjahr 2019 auf die vergangenen zwei Jahre zurückblicken, dürfen wir alle sehr zufrieden sein. Die Zusammenarbeit klappt wunderbar. Viele Gespräche, gemeinsame Ergebnisse und Erfahrungen sowie einige Coachings haben das „Teambuilding“ sehr gefördert. >



Das Fachteam des Tageselternzentrums, von links nach rechts: Ruth Auer-Tischina (Sozialarbeiterin), Dorrit Paul (Sozialarbeiterin), Edith Flandorfer (Pädagogin), Denise Zieser-Neumann (Pädagogin)

Auch die erfolgreiche Abwicklung neuer gemeinsamer Projekte mit dem **Fachbereich Bildung der Wiener Kinderdrehscheibe, Bildungsforum genannt**, wie z.B. der Ausbildungslehrgang speziell für Tageseltern und die Kooperationen bei der Vergabe von Praktikumsplätzen hat uns zusammengeschweißt.

Viele Tageseltern, die mittlerweile in den gemeinsamen Veranstaltungen und Fortbildungen die Gelegenheit hatten, einander kennenzulernen, teilen uns mit, dass sie „den frischen Wind“ und den Austausch mit neuen Kolleg\*innen als Bereicherung empfinden. Für die seit Jänner 2018 neu angestellten Tageseltern ist das TEZ ja von Anfang an eine Selbstverständlichkeit gewesen. Beruhigend, dass Veränderung dann auch bald wieder zur Routine wird!

## Berichte

### Doppelt hält besser: Unsere zweite mobile Tagesmutter ist im Einsatz



Seit Februar 2018 verstärkt *Frau Elisabeth Heinrich* als zweite mobile Tagesmutter unser Team. Bereits im Jahr 2005 hat Frau Heinrich bei uns als Tagesmutter begonnen und viele Jahre engagiert und mit Begeisterung Tageskinder bei sich zu Hause betreut. Nachdem sie nebenberuflich die Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin begonnen hatte, nutzte sie die Möglichkeit für ein Jahr Bildungskarenz, in der sie die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat. Danach nahm sie eine Auszeit und sammelte Erfahrung in Erziehungsberatung und Einzelcoaching. >



Als sich Frau Heinrich im Herbst 2017 entschlossen hatte, wieder als Tagesmutter zu arbeiten, war das der richtige Zeitpunkt für eine neue Herausforderung. Aufgrund der Zusammenführung der Tageseltern von KIDS und EFKÖ waren wir auf der Suche nach einer weiteren mobilen Tagesmutter.

Nach erfolgreicher Absolvierung des Bewerbungsprozesses wurde sie schließlich im März 2018 den Tageseltern vorgestellt. Seit her hat sie alle Kolleg\*innen kennen gelernt

und sie in vielen Situationen tatkräftig unterstützt. Gemeinsam mit unserer langjährigen mobilen Tagesmutter Frau *Katharina Fink*, ist Frau Heinrich für Begleitung, Unterstützung und Vertretung unserer Tageseltern verantwortlich.

Wir freuen uns sehr, dass sie sich so gut in diese sehr anspruchsvolle Tätigkeit eingearbeitet hat und von ihren Kolleg\*innen bereits eifrig „gebucht“ wird.

## Mein Start als Tagesmutter bei EfKÖ

*Bericht von Sonja Bantsich, Tagesmutter im 23. Bezirk*

Nachdem ich mir nach langem Hin und Her endlich meinen Wunsch erfüllt hatte, die Ausbildung zur Kindergruppenbetreuerin bzw. Tagesmutter zu machen, bewarb ich mich beim Verein als Tagesmutter. Zuerst schien es, als würde es mit einer Anstellung nichts werden, offenbar gab es in meinem Wohnbezirk einen Aufnahmestopp. Ich war sehr enttäuscht.



Sehr zu meiner Freude bekam ich kurze Zeit später doch die Gelegenheit zu einem Vorstellungsgespräch bei *Frau Flandorfer*. Das Gespräch verlief sehr gut und ich fühlte mich sofort willkommen. Auch beim späteren Erstgespräch mit *Frau Paul* und dem Hausbesuch von *Frau Auer-Tischina* gefiel mir der offene und herzliche Umgang miteinander. Nun stand einer Anstellung nichts mehr im Wege.

Der nächste Stopp war bei *Frau Bondar* zur Vertragsunterzeichnung. Auch hier fühlte ich mich in kompetenten Händen. Hier lernte ich auch *Frau Zieser-Neumann* kennen, die mir mit Rat und Tat zur Seite steht und immer ein offenes Ohr für mich hat.

Bereits einige Tage nach Schaltung meines Inserats auf der Homepage waren meine vorerst drei Betreuungsplätze vergeben. So konnte ich im September bereits voll durchstarten. Ich muss gestehen, dass mir die ersten Wochen noch recht schwer fielen. Im neuen Job mit drei Eingewöhnungskindern den eigenen Anforderungen gerecht werden wollen – ich hätte mir selbst das Leben vielleicht nicht ganz so schwer machen dürfen. Die Altersspanne zwischen den Kindern ist doch sehr groß und zwei Kinder haben nicht Deutsch als



Muttersprache. Aber es wurde mit jedem Tag einfacher. Die Kinder gewöhnten sich schnell an mich und aneinander und schon bald spielte sich unser Alltag durch Rituale und ständige Wiederholungen gut ein.

Mittlerweile bin ich viel mit den Kindern unterwegs. Wir besuchen regelmäßig die Bücherei, gehen jede Woche turnen und sind viel draußen. Ich habe viele Platzanfragen und bereits die Bewilligung für fünf Tageskinder erhalten.

Ich habe das Gefühl in allen Belangen unterstützt zu werden und mich bei offenen Fragen immer an jemanden wenden zu können. Ich finde es sehr hilfreich Fortbildungen, Fachvorträge und sonstige Informationen vom Verein zu erhalten und so bereits lange im Voraus planen zu können.

Alles in allem kann ich nur Gutes von meinem Start und meiner Arbeit beim EfKÖ berichten und bin froh diesen Weg gegangen zu sein.

## Vatertag bei der Tagesmutter

*Bericht von Tagesmutter Frau Bogaljevic*

Am Freitag, den 8. Juni luden die Kinder und ich zum Vatertagsfrühstück. Zuerst kamen die Kinder herein, die Papas mussten sich noch kurz vor der Türe gedulden. Wir trafen die letzten Vorbereitungen und dann öffneten die Kinder die Türe und riefen ganz aufgeregt ihre Väter herein. Sie brachten sie zum gedeckten Tisch, zeigten Ihnen ihren Platz und während ich Kaffee machte, brachten die Kinder den Vätern das Frühstück vom Frühstücksbuffet.

Es gab selbstgemachte Kuchen, Croissants, Toast, frisch aufgebackene Weckerl, harte Eier, Obst, Gemüse, Butter, Nutella, Marmelade und Aufstriche. Die Väter und die Kinder schlugen sich ordentlich den Bauch voll, fast alles wurde aufgegessen.

Am Tisch selbst lag schon das erste Geschenk als Platzset getarnt, ein Super(man)papa Bild mit einem Gedicht. Der ganze Tisch war in den typischen Superman-Farben hergerichtet.

Die Kinder sagten ihren Vätern ihr ausgiebig einstudiertes Gedicht auf und überreichten ihnen eine Karte und das dazu gehörige Geschenk. >





*Papa, weißt du was ich denke, wenn ich dir den Kuchen schenke?*

*Muss doch klar sein, dass er schmeckt und voll Schokolade steckt.*

*Um das ganz genau zu wissen, hab ich schon mal reingebissen.*

*Papa, er schmeckt wunderbar, aber das war eh ganz klar!*

nach Schokolade schmeckt. Die Kinder sangen dann noch ein Lied vor und zeigten dazu die Bilder, die sie zuvor gemalt hatten. Einen bunten Regenbogen, ein Familienbild und ein Herz. Auch das schenkten sie dann den Vätern. Aber es war noch immer nicht genug mit Geschenken. Die Kinder übergaben den Vätern je einen bunt bemalten Hammer. Ich eröffnete den Vätern, dass wir diese gleich brauchen werden und enthüllte unsere Werkarbeit! Ich hatte alles für Fadenbilder vorbereitet und nun konnten die Kinder zusammen mit ihren Papas Hämmern und schöne Bilder gestalten. Es war irre laut aber es hat allen Spaß gemacht und es kamen wunderschöne Werke heraus.

Dazu hab wir am Vortag kleine Küchlein gebacken und die Kinder haben einmal abgebissen um zu kosten, ob er denn wirklich



Wer gedacht hat, das war's, hat sich getäuscht: Nun ging es zum Sportwettbewerb, wo jeweils zwei Väter gegeneinander antraten. Mit den Kindern hatte ich zuvor aus alten Plastiksackerln Cheerleader-Puschel gebastelt, damit sie ihre Papas anfeuern konnten, was sie auch sehr laut und mit Begeisterung taten. Wir hatten am Programm: Armdrücken, Dosen schießen, Weitsprung, Seilziehen und Weitwurf. Der Siegerpapa bekam dann eine Medaille und alle noch eine Tafel Schokolade.

Die Kinder wollten sich dann auch noch im Weitsprung versuchen und es gab tatsächlich ein Mädchen, das an ihren Vater herankam. Danach ging es wieder hinein zum gemeinsamen Pizzabacken, die wir dann alle zum Mittagessen verspeist haben.

Zum Abschluss bekamen die Väter noch ein Geschenk mit nach Hause, welches sie erst am Vatertag öffnen durften.

Alles in allem ein sehr gelungener Vormittag mit glücklichen Vätern, fröhlichen Kindern und auch ich war sehr stolz auf meine kleinen Mäuse! <





## Der Betriebsausflug der Tageseltern

Dank der Kulturlots\*innen der GPA hatten wir für den jährlichen Betriebsausflug unseren Wunschtermin bei den *Wiener Stadtspaziergängen* bekommen.



Zur Auswahl standen die Themen „*Starke Frauen von Wien*“ und „*Das erotische Wien – was geschah hinter verschlossenen Türen?*“ Ziemlich schnell kristallisierte sich heraus, dass „das Erotische Wien“ der Renner war! Aber auch bei den starken Frauen fanden sich ausreichend Teilnehmerinnen, sodass wir mit beiden Themen starten konnten.



An unterschiedlichen Orten waren die beiden Führungen mit den spannenden Schwerpunkten durch die Innenstadt losgezogen, um an den verschiedensten Plätzen die Geschichten von starken Frauen, Politikerinnen, Rebellinnen, Wissenschaftlerinnen, aber auch Kurtisanen, „Bordsteinschwalben“ und illustren Hofdamen zu verfolgen. Weiblichkeit hat eben viele Gesichter!

Zu Mittag gab es dann den gemeinsamen Treffpunkt im *Glacies Beisl*, wo wir einen eigenen Raum reserviert hatten, zum Essen. Nachdem wir uns also wieder gestärkt hatten waren einige Kolleginnen noch am *Designmarkt im Museumsquartier* unterwegs. Andere nutzten den Nachmittag für Shopping oder einfach für gemeinsame Zeit mit den Kolleginnen, die ja bei Tageseltern, die alleine zu Hause arbeiten, sehr wertvoll ist. Umso mehr genießen wir immer den Betriebsausflug, bei dem es mal nicht nur um die Arbeit geht!

## Die Fortbildungsveranstaltungen für unsere Tageseltern

Wie jedes Jahr waren auch 2018 die Fortbildungen, die wir für unsere Tageseltern zusammengestellt hatten, rasch ausgebucht und gut besucht. **Alle Seminare und Vorträge waren und sind ausschließlich für die im Verein angestellten Tagesmütter/-väter zugänglich und sollen es ihnen erleichtern, der gesetzlich verankerten Fortbildungsverpflichtung nachzukommen.** >



## Die Themen der Fortbildungen im Überblick:

- > Erste Hilfe für Kindernotfälle (Auffrischung)
- > Genussvoll & gesund kochen und essen im Tageseltern-Alltag
- > Entwicklung in den ersten Lebensjahren: Entwicklungsstörungen-Förderung im Alltag
- > Bewusst atmen
- > Instrumente bauen – für und mit Kindern
- > Workshop zu den pädagogischen Grundlagen Maria Montessoris
- > Lernen mit allen Eigen-Sinnen Teil 2
- > Pädagogische Begleitung im Alltag bei Trennung und Scheidung
- > Gute Erziehungspartnerschaft leicht gemacht
- > Das Spiel und seine Bedeutung für die kindliche Entwicklung
- > Wenn das Kind vom Tod eines nahen Angehörigen betroffen ist
- > Musik und Klang

## Die Themen der Fachvorträge im Überblick:

- > Beißen, Kratzen, Würgen: Wenn Tageskinder andere Tageskinder attackieren
- > Bilderbücher ganzheitlich erfahren
- > Das Eichhörnchen – ein Montessoriprojekt

Die inhaltliche Beschreibung dieser Fortbildungen und Fachvorträge im Jahr 2018 finden Sie unter:



[www.tageselternzentrum.at/wp-content/uploads/2019/05/A\\_-FOB-2018-gesamt-layoutiert.pdf](http://www.tageselternzentrum.at/wp-content/uploads/2019/05/A_-FOB-2018-gesamt-layoutiert.pdf)



## Beratungen 2018

Das Jahr 2018 war ein schwieriges Jahr im Bereich der Familienberatung. Aufgrund der Anfang des Jahres ausgesprochenen Reduktion der Fördergelder mussten die Personalressourcen reduziert werden. Gott sei Dank war es nicht notwendig, Kündigungen auszusprechen, vielmehr konnten Berater\*innen in anderen Fachbereichen ihre Arbeitskraft einsetzen.

Ende des Jahres wurden dann unerwartet die Fördergelder doch wieder in beinahe derselben Höhe wie 2017 genehmigt und zum Jahreswechsel nachgezahlt.

Trotzdem waren aber vorsorglich die Beratungen reduziert worden und konnten auch nicht mehr aufgeholt werden.

In der Familienberatungsstelle des Vereins fanden im Jahr 2018 **insgesamt 4.255 Beratungen mit 2.523 Klienten und Klientinnen** statt.

Das Thema „**Kinderbetreuung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie**“ wurde in **362** Beratungen behandelt.

**1.409 Beratungen** fanden zu den Themen „**Kinderwunsch**“ bzw. „**Inpflegenahme und Adoption eines Kindes**“ statt.

Zu den Begleitthemen „**Schwangerschaft und Empfängnisverhütung**“ wurden **331** Beratungen durchgeführt.

**607** Eltern holten sich in **939** Beratungsstunden Hilfe bei Erziehungsproblemen, **Verhaltensauffälligkeiten, Ablösungsschwierigkeiten der Kinder** und anderen familiären Konflikten.



**131** Klient\*innen benötigten **274** Beratungsstunden für eine **Ehe- bzw. Scheidungsberatung** oder hatten Kommunikationsprobleme.

**Berufliche Probleme** wie Arbeitslosigkeit, Wiedereinstieg nach Familienpause, finanzielle Schwierigkeiten, Wohnungsprobleme und **andere rechtliche Fragen** wurden in **537** Beratungen behandelt.

Die Themen **Besuchsrecht, Sorgerecht, Unterhalt, Schulschwierigkeiten, Behinderung, Migration, psychische Probleme, Gewalt und Sucht** bedurften **403** Beratungen. <





# So helfen Sie mit Ihren Spenden

## Das Projekt „Mitarbeiter\*innen-Schulung“

Unser Aufruf zur Weihnachtsspende brachte in diesem Jahr € 500,- zustande. Zusammen mit den Spenden, die bereits im Laufe des Jahres zusammengekommen waren, konnten wir IMPILO insgesamt € 3.500,- für **Schulung seiner Mitarbeiter\*innen und freiwilligen Helfer\*innen** überweisen.



**Diplom-Sozialarbeiter\*innen bilden alle Mitarbeiter\*innen im Fach „Family Counselling“ aus.** Dies bedeutet einer-

seits zu erlernen, wie man in schwierigen Situationen im Arbeitsalltag richtig reagiert, andererseits lernen Frauen, die meistens ohne Schulausbildung als Kinderfrauen bei IMPILO tätig sind, fachlich richtiges Vokabular zu verwenden, wenn sie die Kinder zur medizinischen Untersuchung oder ähnlichen Terminen begleiten. Ebenso stehen Einheiten über die eigene **Psychohygiene sowie Erste-Hilfe-Kurse** am Stundenplan.

Die Kinderfrauen müssen sich oft großen Herausforderungen stellen: Wenn zum Beispiel klar wird, dass ein Baby HIV-positiv getestet wurde oder aufgrund seines gesundheitlichen Zustandes besondere Betreuung braucht; wenn leibliche Mütter, die sich in unbeschreiblich schwierigen existenziellen Situationen befinden, ihre Kinder bei IMPILO besuchen. Die Kinderfrauen sollen die Möglichkeit haben, derlei Konstellationen zu reflektieren und richtig zu reagieren, wenn sie diesen belastenden Situationen ausgesetzt sind.

**Hilfe kommt nicht nur von internationalen Partner\*innen, sondern auch von vielen freiwilligen Helfer\*innen in Johannesburg.** Schüler\*innen oder Pensionist\*innen kommen ins Kinderhaus und bieten ihre ehrenamtliche Dienste an. Babys auf den Arm nehmen, sie massieren oder mit ihnen spielen schafft Körperkontakt, den die meisten Kinder von ihren leiblichen Eltern nie erhalten haben. Auch die freiwilligen Helfer\*innen dürfen die oben beschriebenen Schulungen besuchen.

Wir sind allen Spender\*innen sehr dankbar, dass wir das so wichtige Projekt „Staff Development“ unterstützen können!

## Data Care System – seit 6 Jahren ein Erfolgsprojekt

„Data Care System“ ist eine Computersoftware, mit der geschulte Mitarbeiter\*innen soziale Bedürfnisse von Menschen erfassen können, um ihnen so rasch Beratung und Hilfe für ihre oft aussichtslos erscheinende Situation anbieten zu können. Dieses Projekt von Impilo ist für einen wirklich guten Zweck: **Das Data Care System unterstützt vorrangig bedürftige Frauen und Mädchen im Teenageralter, die im größten Armutsviertel Johannesburgs, genannt Soweto, leben.** Themen wie Arbeitslosigkeit, Drogensucht, HIV oder auch die dadurch fehlende Versorgung von Kindern sind in vielen Armensiedlungen Südafrikas der traurige Alltag. <



## Ihre Spende an EfKÖ ist steuerlich absetzbar!

Unser Verein ist seit 27.6.2016 in die Liste aller spendenbegünstigten Einrichtungen des Bundesministeriums für Finanzen mit der Registrierungsnummer SO-2958 eingetragen. Ihre Spende ist daher auch gemäß §4a Z.3 und 4 EStG steuerlich absetzbar!  
[https://service.bmf.gv.at/Service/allg/spenden/show\\_mast.asp](https://service.bmf.gv.at/Service/allg/spenden/show_mast.asp)

### Finanzbericht per 31.12.2018

<b>AKTIVA</b>	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	
1. Immaterielle Vermögensgegenstände (Software)	27.094,51
2. Sachanlagen	7.103,63
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>34.198,14</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	192.611,52
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	24.281,19
3. Kassabestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.183.923,18
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>1.400.815,89</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>1.435.014,03</b>

<b>PASSIVA</b>	
<b>A. Eigenkapital</b>	
1. Nettovereinsvermögen	57.437,00
2. Bilanzverlust (Bilanzgewinn)	-5.868,93
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>51.568,07</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	
1. Rückstellungen für Abfertigungen	442.419,11
2. Sonstige Rückstellungen	8.000,00
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>450.419,11</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	282.127,33
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.325,70
2. Sonstige Verbindlichkeiten	358.758,47
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>673.211,50</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>259.815,35</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>1.435.014,03</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung 2018

Erträge	Euro
<b>1. Vereinserlöse</b>	
a. Mitglieds- und Elternbeiträge	300.987,57
b. Spenden und sonstige Vermögenserwerbe	182.465,22
c. Öffentliche Zuschüsse	7.004.886,65
d. sonstige Erlöse	247.406,39
<b>Summe</b>	<b>7.735.745,83</b>
<b>2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen</b>	<b>-56.928,94</b>
<b>3. Vereinsaufwendungen</b>	
a. Ausgaben Adoption und Sozialprojekte	37.850,30
b. Fremdleistungen und Werkverträge	12.181,00
c. Eigene Veranstaltungen und Druckkosten	5.797,00
<b>Summe</b>	<b>55.828,30</b>
<b>4. Personalaufwand</b>	
a. Gehälter	5.751.989,21
b. soziale Aufwendungen	1.621.383,70
<b>Summe</b>	<b>7.373.372,91</b>
<b>5. Abschreibungen</b>	
a. auf Sachanlagen	<b>21.148,09</b>
<b>6. sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	
a. übrige (Mieten, Betriebskosten, Büroaufwand, Weiterbildung, ect.)	<b>234.346,73</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-5.879,14</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,62
Steuern vom Einkommen	-3,41
<b>Bilanzverlust (Bilanzgewinn)</b>	<b>-5.868,93</b>